

## Müller, Wilhelm: Des Müllers Blumen (1821)

- 1 Aus hellen blauen Augen sehn;
- 2 Der Bach der ist des Müllers Freund,
- 3 Und hellblau Liebchens Auge scheint,
- 4 Drum sind es meine Blumen.
  
- 5 Dicht unter ihrem Fensterlein
- 6 Da will ich pflanzen die Blumen ein,
- 7 Da ruft ihr zu, wenn Alles schweigt,
- 8 Wenn sich ihr Haupt zum Schlummer neigt,
- 9 Ihr wißt ja, was ich meine.
  
- 10 Und wenn sie thät die Aeuglein zu,
- 11 Und schläft in süßer, süßer Ruh',
- 12 Dann lispelt als ein Traumgesicht
- 13 Ihr zu: Vergiß, vergiß mein nicht!
- 14 Das ist es, was ich meine.
  
- 15 Und schließt sie früh die Laden auf,
- 16 Dann schaut mit Liebesblick hinauf:
- 17 Der Thau in euren Aeugelein,
- 18 Das sollen meine Thränen sein,
- 19 Die will ich auf euch weinen.

(Textopus: Des Müllers Blumen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/4089>)